

Erster Auftritt

SAIS allein. Aus dem Hause der Sonnenjungfrauen. Sieht sich um,
ob sie allein ist.

SAIS

Niemand ist da. Des Tempels Türen sind geschlossen. Nichts hindert den Vorsatz.

(Nachdenkend)

Aber darf ich ihn vollziehen? Gehört Sais sich selbst zu? – O Menes, ist's wahr, daß dein Blut in diesen Adern strömt, so wirf jetzt von den Wohnungen der Unsterblichen einen Blick auf deine Tochter herab. Zerteile die Dunkelheit, die sie umgibt! Zeige ihr, was Ägyptens Wohl von ihr fordert! – Ja! Schon hörst du mich! Schon belebt sich mein Vorsatz aufs neue. Du selbst, ja, du flößest mir ihn ein. – Ich! Das Werkzeug treuloser Verräter? Durch mich dem besten Fürsten der Szepter entriszen? – Nein, er bleibe in seinen Händen! – Kann nicht mit ihm die Tochter des Menes auf dem Thron sitzen, so soll kein anderer sie darauf erheben.

(Schnell gegen das Sonnenbildnis gerichtet, niederknend)

Ja, es sei! Ich lege das feierliche Gelübde ab! Ägyptens Gottheit, nimm es auf!

(Mit ausgestreckten Händen und lauter Stimme)

Sonne! Ich weihe mich zu deiner Priesterin.

Thamos tritt in dem Augenblick, als Sais das Gelübde ablegt, von der Seite der königlichen Burg herein. Verwunderung und Erstaunen lassen ihn nicht gelüch reden.

Zweiter Auftritt

SAIS, THAMOS

THAMOS (auf sie zueilend)

Sais! Sais! Was hast du getan?

SAIS (über die Erscheinung des Thamos und daß er ein Zeuge ihres Gelübes war, ebenfalls äußerst betroffen, stcht auf)

Herr! –

THAMOS (läßt sie nicht vollenden)

Das große, das unwiderrufliche Gelübde! Eher als dem Thamos deine Hand!

SAIS (erstaunend)

Dir meine Hand!

THAMOS (unterbricht sie wieder)

Fürchtest du von ihm Gewalt? – Zog schon dein Herz einen andern vor, verdiente er darum so wenig Zutrauen?

SAIS

Ich erstaune –

THAMOS

Er, der eine verworfene Neigung aufzuopfern schon bereit war?

(Diese vier Reden des Thamos folgen schnell aufeinander, mit dem Ausdruck einer starken Empfindung)

SAIS

Ihr Götter!

THAMOS

Hat nicht Mirza mit dir gesprochen?

SAIS

Ja! Sie sagte mir – Herr! Laß mich schweigen.

THAMOS

Nein! Rede!

SAIS

Daß du die Myris gewählt hättest, daß du mich dem Pheron geben würdest.

THAMOS

Entsetzlich! – Das Mirza, der ich meine Absicht offenbart, ihr aufgetragen hatte, deine Gesinnungen zu erforschen! Ach Sais, unbedachtsame Sais! Und du glaubtest dem Betrug?

SAIS (seufzend)

Hätten wir ihn nie entdeckt!

THAMOS

Gaben dir nicht vom ersten Tag an meine Blicke, mein ganzes Betragen den Eindruck zu erkennen, den du auf meine Seele gemacht hattest? Glaubte ich nicht in den deinigen Gegenneigung zu lesen?

SAIS

Ach, Thamos, bedauere die unglückliche Sais!

THAMOS

O ihr Götter! Zur einzigen Versüßung der Sorgen, die den Thron umgeben, zum Lohn der Bemühungen für das Wohl meiner Völker erbat ich mir von euch eine Gattin wie Sais: und ihr versagt sie mir!

SAIS

Sie werden dir eine andere geben, die deiner auch würdig ist.

THAMOS

Wo ist sie? Und ist sie Sais?

SAIS

Thamos! Es ist geschehen, es war der Wille der Götter. Kann Sais nicht die deine sein, so widmet sie ihr Gelübde für dein Wohl.

(Schnell gegen das Sonnenbildnis niederknend, mit größter Empfindung)
Mächtige Gottheit, der ich jetzt angehöre! O schütze ihn, schütze den besten der Fürsten! Zernichte die Anschläge der Boshaften. Heisch dein Zorn von Ägypten ein Opfer, Sais sei es!

THAMOS (richtet sie auf, äußerst gerührt)

O Sais! Du durchbohrst mein Herz! Du, ein Opfer für den Thamos! – Götter, grausame Götter! Warum stellt ihr meinen Augen die vollkommenste der Sterblichen dar, wenn ihr sie mir entreißen wollt! – Doch was macht dich so unruhig, Sais? Warum flehst du Ägyptens Gottheit mit solcher Inbrunst für meine Erhaltung an? – Schreckt dich die Kühnheit der Auführer? – Fürchte nichts. Man hat ihr Dämme entgegengesetzt, woran sie scheitern wird.

SAIS

Ach, Thamos! Die Gefahr ist größer als du glaubst. – Traue keinem! O, keinem!

THAMOS

Wie, Sais, weißt du noch mehr?

SAIS

Bände nicht ein Eid meine Zunge!

THAMOS (betroffen)

Ein Eid! Wer forderte ihn von dir? – Ihr Götter! Welches schreckliche Licht! Welcher schwarze Verdacht! – Pheron! Mirza –! – Der Betrug, durch den ihr uns unglücklich machtet! – Doch was konnte euren herrschsüchtigen Absichten unsere Verbindung schaden? Würde Sais mich auf dem Thron geschützt haben? Kann sie einem anderen den Weg dahin bahnen?

SAIS

Ach, Thamos, wie bald würde sich dir alles aufklären! – Nicht ein arglistig entlockter Eid hält mich zurück. Aber die Wunden, die schon jetzt dein Herz zerreißten! – Soll ich dir noch tiefere schlagen?